

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 12

Illustration: "Im Sowjettheater [...]"
Autor: Kredel, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einst

jetzt

Früher geriet man vorwiegend in Not, weil man zu wenig einnahm, und heute gerät man in zunehmendem Maße in «Not», weil man zu viel und zu unbedacht ausgibt.

● National-Zeitung

Einst hatten wenige Könige viele Diener. Heute ist der Verbraucher «König», und für die Millionen Könige reichen die Diener nicht mehr aus ...

● Badener Tagblatt

Früher, ja da galt der Dienst am Land noch etwas. Heute scheint nur noch der Verdienst zu gelten.

● Berner Splitter

Früher stürzten sich die Armen, Arbeitslosen und unheilbar Kranken auf den Alkohol, um ihre Hoffnungslosigkeit zu ertränken. Heute sind es schwere, vornehme Wagen, die vor den Trinker-Heilstätten parkieren!

● Ex Libris

Wer noch vor wenigen Jahrzehnten als Schüler Karl Rudolf Hagenbachs «Die Mutter hat das Licht gebracht» auswendig lernen mußte, dreht heute als überreizter Geschäftsmann abends den Fernsehkasten an.

● Basler Nachrichten

Früher haben sie einmal das Märchen von einem, der auszog um das Gruseln zu erlernen, erfunden. Heute wäre das Märchen von dem Manne, dem es nirgendwo mehr gruselt, fällig.

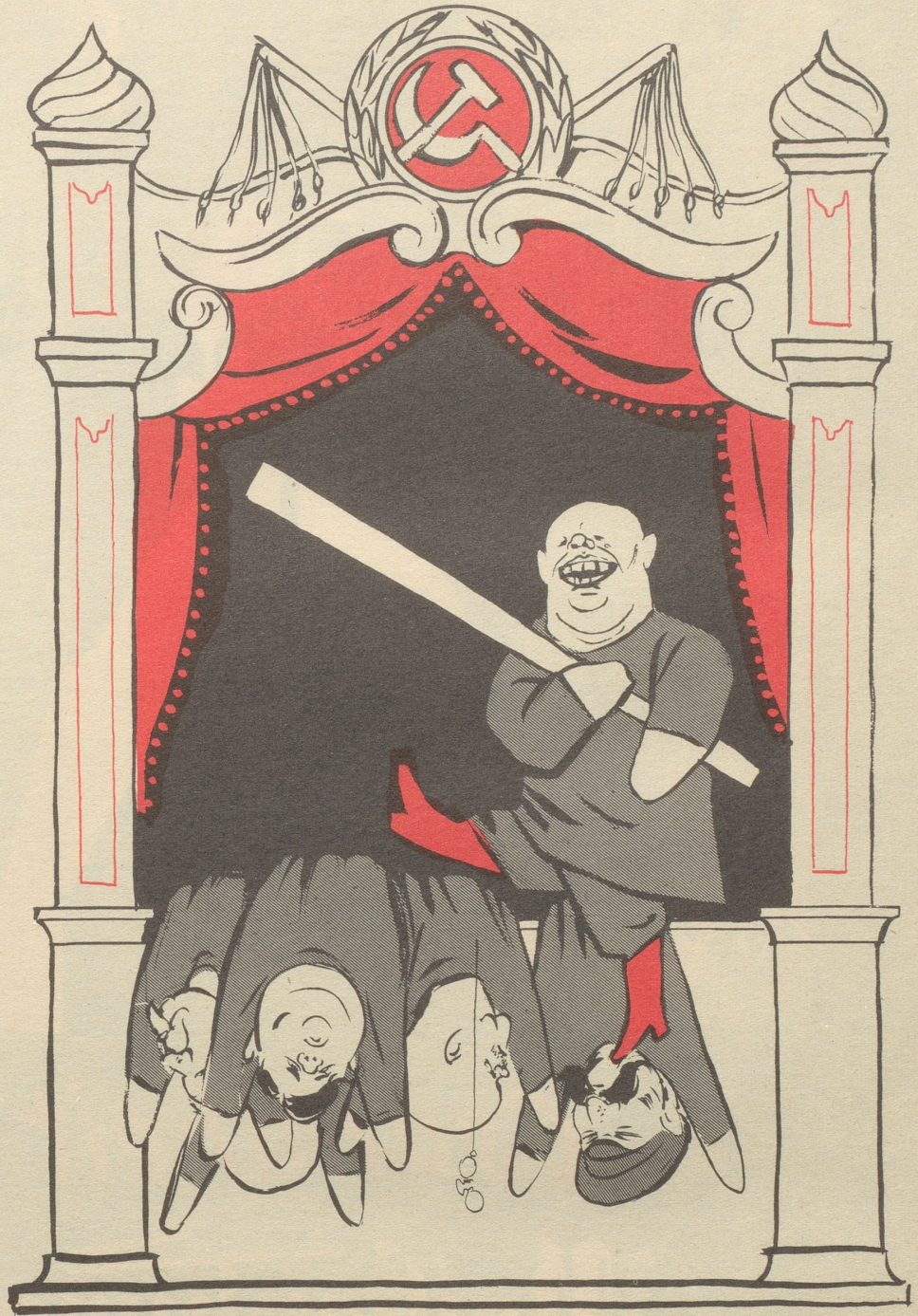
● Werner Wollenberger

Früher stellte der Chef Ansprüche an seine Angestellten, heute muß er nicht nur den Mund halten, sondern auch noch den Föhnempfindlichen spielen.

● Nebelspalter

Einst war der Mensch ein Mensch. Dann ein Name. Und dann eine Nummer. Jetzt wird er mehr und mehr zum Loch, aus dem nur noch die Lochkartenmaschine klug werden kann ...

● Die Woche



F. KREDEL

«Im Sowjettheater
Bin ich der Herr Diktater!»

HAPPY END

Eines der Sorgenkinder Chruschtschows ist die Landwirtschaft. Im vergangenen Herbst inspizierte der Kremloß Kolchosen in der Ukraine und verlangte dabei völlige Offenheit. Einen alten Kolchosnik, den er allein traf, fragte er: «Wie steht's bei euch mit den Wirtschaftsbedingungen?» Nach einem kurzen Blick auf den gutge-

kleideten Fragenden versicherte der Bauer: «Ausgezeichnet. Wir bringen eine Rekordernte ein. Unsere Lebensbedingungen sind ausgezeichnet.» «Du kannst mir ruhig die Wahrheit sagen, Väterchen, ich bin Chruschtschow!» «Ich bitte um Entschuldigung», stammelte der Alte, «ich dachte die ganze Zeit, Sie seien ein amerikanischer Reporter!»

Laut Bericht der Wochenzeitung «Tygodnik Demokratyczny» hat ein

polnischer Süßwarenfabrikant den Zug der Zeit erkannt: seit dem 22. Kommunistischen Parteitag nennt er eines seiner Produkte, das bisher «Chinesische Dragées» hieß, «Indische Dragées».

TR

Warum sind die Zehn Gebote so einfach, kurz, klar und für jedermann verständlich abgefaßt? Weil sie ohne eine Kommission aufgestellt wurden! (General de Gaulle in seinen Memoiren.)

bi

das neue
**VIVI
KOLA**

